

## Aus der Geschichte Die Entwicklung des Kompasses

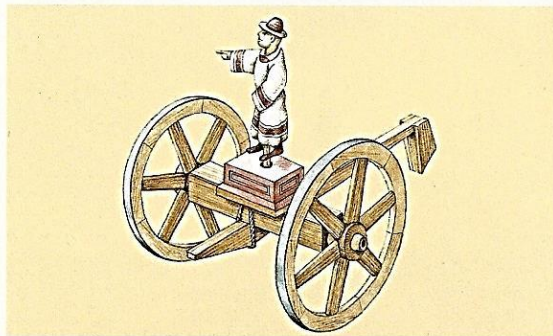
Die Erfindung des Kompasses durch die Chinesen Die Tatsache, dass ein bestimmtes Erz Eisen anzieht, war den Griechen und den Chinesen offenbar schon lange vor der Zeitenwende bekannt.

Um 1160 v. Chr. wurden in China unter den CHOU-Fürsten sogenannte magnetische Waagen gebaut. In ihrem vorderen Teil war eine frei schwimmende Magnetnadel untergebracht. Sie stellt die beweglichen Arme und Hände einer kleinen Figur dar und weist nach Süden. Diese Apparate wurden „Fse-Nan“ (Anderer des Südens) genannt. Der chinesische Kaiser CHING WANG schenkte solche Geräte den Gesandten von Tonking und Tonkingchina. Sie benutzten sie als Kompass, um leichter ihren Heimweg durch die großen Ebenen zu finden. Als Material verwendeten die Chinesen vermutlich Magnetit oder Magnetisenstein. ↑6

Um 374 v. Chr. setzten sich schwimmend gelagerte Magnete als Navigationshilfen für die Schifffahrt durch. Dabei handelt es sich nur um Magnete, die in Richtung Nord bzw. Süd zeigen. Sie hatten noch keine Windrose oder ähnliche Skalen. ↑8

Die Entwicklung des Kompasses in Europa Erst 1181 erwähnt der Mönch und Lyriker DE PROVINS aus der Champagne erstmals in Europa eine schwimmende Magnetnadel zur Bestimmung der Himmelsrichtung. 1302 erfindet GIOJA aus Amalfi die Windrose für den Kompass. Dadurch war es leicht möglich, beliebige Himmelsrichtungen anzugeben. ↑7, 9

Vor der Erfindung des Kompasses in Europa orientierten sich die Seeleute tagsüber am Stand der Sonne und nachts an der Lage der Sternbilder.



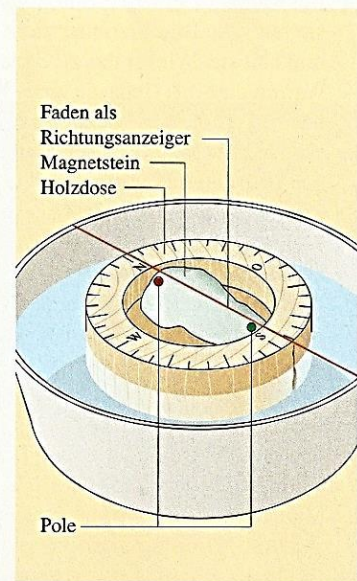
6



7



8 Seefahrer nutzen den Kompass zur Navigation.



9 Kompass mit Windrose